

SEKTION STARKENBURG
DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS



Zum 75. Stiftungsfest
1884 - 1959
und 60jährigen Bestehen
der Starkenburger Hütte in den Stubaier Alpen
1900 - 1960

8 S 132
FS
(1960)

**Archivexemplar
nicht ausleihbar**

~~8 E 337~~

8 S 132 FSC 1960

Archiv-Ex.

Alpenvereinsbücherei
D. A. V., München

59 880



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion „Starkenburger“ E.V.

GEGRÜNDET 1884 / SITZ DARMSTADT

Geschäftsstelle: Darmstadt, Steubenplatz 12' (Kohlen-Schneider,
Fernsprecher: 7 46 31) / Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 605 02



Starkenburger Hütte/Stubai/Tirol

Bild: Christian Schick

Jubiläumsfahrt zur Starkenburger Hütte anlässlich des 60-jährigen Bestehens

Für Anfang August 1960 ist, ähnlich wie bereits 1953, ein Hütten-
treffen, verbunden mit einer Jubiläumsfeier an Ort und Stelle,
vorgesehen. Dem Hüttenreffen schließt sich eine Führungstour ins
Hochstubai an. Tourenroute: Nürnberger Hütte — Wilder Freiger —
Müllerhütte — Pfaffengrat — Wilder Pfaff — Zuckerhütl — Hildes-
heimer Hütte.

Wir teilen dies unseren Mitgliedern schon jetzt mit, um allen
Interessenten die Möglichkeit zu geben, bei ihrer Urlaubsplanung
die Teilnahme an dem Treffen mit einzubeziehen.

Näheres wird noch bekanntgegeben.

ird üblicher-
ngewürdigt.
en Alpenver-
t als Erinne-
für die her-

olches Werk
die so not-
sicherung der

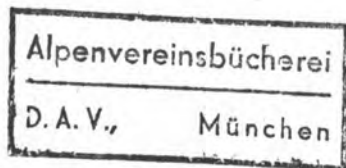
: Mitglieder
Namen der

wichtigsten
genen fünf-
; des Grün-

~~8 E 337~~

8 S 132 FSC 1960

Archiv-Ex.



59 888



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion „Starkenburger“ E. V.

GEGRÜNDET 1884 / SITZ DARMSTADT

Geschäftsstelle: Darmstadt, Steubenplatz 12' (Kohlen-Schneider,
Fernsprecher: 7 46 31) / Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 605 02



Starkenburger Hütte/Stubai/Tirol

Bild: Christian Schick

Jubiläumsfahrt zur Starkenburger Hütte anlässlich des 60-jährigen Bestehens

Für Anfang August 1960 ist, ähnlich wie bereits 1953, ein Hütten-
treffen, verbunden mit einer Jubiläumsfeier an Ort und Stelle,
vorgesehen. Dem Hüttenreffen schließt sich eine Führungstour ins
Hochstubaier an. Tourenroute: Nürnberger Hütte — Wilder Freiger —
Müllerhütte — Pfaffengrat — Wilder Pfaff — Zuckerhüt — Hildes-
heimer Hütte.

Wir teilen dies unseren Mitgliedern schon jetzt mit, um allen
Interessenten die Möglichkeit zu geben, bei ihrer Urlaubsplanung
die Teilnahme an dem Treffen mit einzubeziehen.

Näheres wird noch bekanntgegeben.

WANDERPLAN 1960

Tag	Wanderung	Wanderführer
3. Januar	Nachmittagsgang nach Messel	Annem. Beck
14. Februar	Darmstadt — Wembach — Ober-Ramstadt	Gg. Vieweger
13. März	Groß-Bieberau — Fränk.-Crumbach — Brandau	Helmut Rodenhäuser
10. April	Stockstadt — Kühkopf — Fähre — Oppenheim	Gg. Klein
8. Mai	Lengfeld — Böllstein — Bad König	Ph. Stor
26. Mai	Himmelfahrtstag <i>Männerwanderung: Fahrt ins Blaue!</i>	Peter Müller
12. Juni	Brandau — Klein-Bieberau — Nieder-Modau	Josef Dreste
10. Juli	Heppenheim — Tromm — Affolterbach	Ilse Burkert
21. August	Weinheim — Ober-Flockenbach — Lützelsachsen	Peter Müller
18. September	Erbach — Wegscheide — Marbach	Ldw. Walther
2. Oktober	Sternwanderung des Sektionsverbandes Seeheim — Felsberghütte — Auerbach/Bergstr.	Günther Guhl Rolf Weidermann
15./16. Oktober	König — Boxbrunn/Würzburg — Heinstermühle — Neidhof — Boxbrunn	Robert Müller
6. November	Waldgang	Hch. Hopp
4. Dezember	Gang nach Ober-Ramstadt	Jos. Dreste

Besondere Einladungen zu Wanderungen werden, um Portokosten zu sparen, nicht mehr versandt. Jeweils montags vorher wird durch eine Anzeige in den Tageszeitungen auf die Wanderung hingewiesen. Nähere Einzelheiten sowie weitere Bekanntmachungen sind in unseren Aushängkästen zu ersehen.

Pfingsten (4.—6. Juni) trifft sich die Jugendgruppe auf der Felsberghütte. Wanderung „Rund um den Felsberg“.



Die Felsberghütte in neuem Gewand. Bild: Rolf Weidermann

Versäumen Sie es bitte nicht, ihr einen Besuch abzustatten! Sie erreichen die Hütte zu Fuß von Jugenheim auf der Odenwald-Markierung blaues A bequem in zwei Stunden oder mit der Bahn bis Bensheim/Bergstraße und weiter mit der Post nach Reichenbach.

Sektionsabende

Die Sektionsmitglieder treffen sich zwanglos jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Alpenvereinszimmer der Gaststätte „Advokat“, Frankfurter Straße 2. An diesen Abenden haben die Mitglieder Gelegenheit, ihre Farbdias vorzuführen. Bitte voranmelden!

Unsere Aushängkästen befinden sich:

Sport-Hübner, Ludwigstraße 11 • Bessunger Straße, am Leuchtturm • Heidelberg
Heidelberger Straße, gegenüber Belida-Kino • Zigarren-Seibert, Frankfurter Straße 7 • Geschäftsstelle, Steubenplatz 12.

UNSERE MITGLIEDER EMPFEHLEN SICH



**Wintersport-,
Wander- und
Bergsteiger-
Ausrüstungen**

erstklassig und preiswert bei

ROBERT HÜBNER

Jagd-, Sport-, Fischereigeräte
DARMSTADT, Ernst-Ludwigs-Str. 11
Telefon 7 01 94



Darmstadt · Steubenplatz 12
Telefon 7 46 31

ALFRED BIEHL

Immobilien · Hypotheken
Hausverwaltungen

Öffentlich bestellter u. vereidigter
Sachverständiger für das Grund-
stückwesen · Bezirksdirektion der
Gothaer Versicherungen

D A R M S T A D T
Rheinstraße 12 1/4 · Tel. Nr. 7 37 51

BERNHARD FELMER

FENSTERBAU · BLEI- U.
MESSINGVERGLASUNGEN

Darmstadt · Hölgesstraße 8
Telefon 7 44 06

**SCHICK
OHG**

HOLZBAU · HOLZHANDEL
Griesheim bei Darmstadt
Am alten Darmstädter Weg 4 Telefon 358

Auch auf Wanderungen
vergiß nicht das gute

**Lautz &
Hofmann-Brot**



Darmstadt, Heinheimer Str. 2
Telefon 7 47 79

**Spezialität: Steinmetzbrot
und Schlüterbrot**

Gewald
Reinhardt
Gegründet 1841 zu Leipzig

PELZ-SPEZIALHAUS
DARMSTADT · TELEFON 7 31 09

Verkauf: Bessunger Straße 20
Ausstellung: Bessunger Str. 59

... und unsere **Photoarbeiten** erledigt:

Otto Cartharius jun. DARMSTADT, Rheinstraße 7 — Telefon 7 56 05
Der Freund der Fotolreunde

Das 50- oder 75jährige Bestehen einer Gemeinschaft wird üblicherweise in mehr oder weniger umfangreichen Gedenkschriften gewürdigt. Auch der Vorstand der Sektion Starkenburg des Deutschen Alpenvereins hatte erwogen, zum 75. Stiftungsfest eine Denkschrift als Erinnerung für die getreuen alten und als anspornendes Beispiel für die heranwachsenden jungen Mitglieder herauszugeben.

Waren jedoch die recht beträchtlichen Kosten für ein solches Werk gegenüber den Mitgliedern zu verantworten, wenn dafür die so notwendigen Aufwendungen für die Instandhaltung und Verbesserung der Hütte im Stubai hätten zurückgestellt werden müssen?

Der Vorstand glaubt, im wohlwogenen Interesse aller Mitglieder zu handeln, wenn er den Anforderungen der Hütte, die den Namen der Sektion trägt, den verdienten Vorrang einräumt.

Er hofft, auch mit dieser kleinen Zusammenfassung der wichtigsten Geschehnisse im Leben der Sektion während der vergangenen fünfundsiebzig Jahre der Bedeutung des 2. Dezember 1884 als des Gründungstages der Sektion gerecht zu werden.

Wer Labe heischt für seine müden Sinne,
Wer sich nach Schönheit sehnt,
nach Trost und Licht,
Besteig' der Berge hohe Zinne
und schau der Heimat in's Gesicht.

Ottokar Kernstock

Die Sektion im Wandel der Zeiten

1884—1894

Am 2. Dezember 1884 gründeten die Herren August Fritz, Karl Langheinz, Wilhelm Mühe und Gottfried Schwab in Darmstadt eine neue Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und gaben ihr den Namen „Starkenburg“.

Die ersten Jahre waren für die junge schwache Sektion sehr schwer. Die Opferfreudigkeit und die Kameradschaft und nicht zum mindesten das gerechte Verhalten der damaligen Leitung des Hauptausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins überwandten alle Schwierigkeiten. In der Gründungsversammlung am 12. Januar 1885 wurde von den zehn Mitgliedern die erste Satzung beschlossen. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden auf das geringst notwendige Maß beschränkt, die alpinen und touristischen Aufgaben sollten im Vordergrund stehen. Als wirksame Förderung hierfür wurde eine von zwei Mitgliedern verfaßte Broschüre „Praktische Winke über Ausrüstung, Verpflegung und das Wandern im Hochgebirge“ herausgegeben. Die rege Nachfrage machte mehrere Auflagen notwendig. Das Vereinsleben entwickelte sich in den ersten Jahren nach der Gründung recht rege, sonn- und mehrtägige Ausflüge führten in den Odenwald, den Taunus, den Vogelsberg, in die Rhön und den Spessart. Der Kreis

der Themen, die auf zahlreichen Vorträgen behandelt wurden, ging weit über das alpine Gebiet hinaus. Als wichtigster Tag in diesem Dezzennium ist der 17. Dezember 1891 hervorzuheben. An ihm nahm die Generalversammlung einen Antrag des Herrn Heinrich Kichler: „Erbauung einer Unterkunftshütte in der Hasler-Grube (in Nachbarschaft des Hohen Burgstall und der Kalkkögel) in eventuelle Aussicht zu nehmen und eine Kommission mit der Vorbereitung zu betrauen“ einstimmig an. Beim zehnten Stiftungsfest konnte Konrad Egenolf als Vorsitzender für die Entschlußkraft der vier Männer des Jahres 1884 danken, die die Voraussetzungen schufen für eine stetige und erfolgreiche Entwicklung der jungen Sektion.

1895—1904

Die Sektion Hannover hatte im Jahre 1895 die ihr gehörende, aber anscheinend in schlechtem baulichem Zustand befindliche „Elendhütte“ in den Kärntner Alpen zur Übernahme angeboten. Erfreulicherweise hielt jedoch der Vorstand an seinem alten Plan im Stubaital fest. Auch der Vorschlag, die am Alpeiner Ferner gelegene Franz-Senn-Hütte anzukaufen, fand keine Annahme.

Im Mittelpunkt der Ereignisse in diesem Zeitabschnitt stand der Erwerb des Bauplatzes für die Sektionshütte in den Stubaier Alpen im Gebiet der Kalkkögel. In der Hauptversammlung am 10. Februar 1898 gab Heinrich Kichler bekannt, daß er vorbehaltlich einer nachträglichen Genehmigung durch die Sektion einen Bauplatz von 200 qm in der Hasler-Grube für 50 Gulden gekauft habe. Er stiftete diesen Betrag der Sektion. Dem Kauf wurde zugestimmt, auch die von Wilhelm Emmel entworfenen Baupläne wurden angenommen. Am 9. Juni wurde der Grundstein gelegt. Im Auftrage und namens der Sektion vollzog Redakteur Simon die Weihe. Der Redner gab, wie seinerzeit der „Tägliche Anzeiger“ berichtete, eine kurze Geschichte des Hüttenbauprojektes, empfahl das Werk dem Segen Gottes, auf daß es den idealen Bestrebungen des Alpenvereins zur Förderung und der Gemeinde Neu-

stift sowie dem ganzen Stubai zum Heile diene. Die Arbeiten schritten rasch voran, so daß bereits Ende Juli der Hütten-Rohbau vollendet war. Bei einer Beteiligung von fast einhundert Personen wurde am 6. September 1900 die Hütte feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Egenolf, betonte in seiner Weihe-Ansprache „daß vor neun Jahren zwei Sektionsmitglieder auf ihrer Hochgebirgstour zu diesem herrlichen Fleckchen Erde gekom-



Starkenburger Hütte/Stubai/Tirol Bild: Christian Schick

men seien und dem Gedanken Ausdruck verliehen hätten, daß, wenn einmal die Sektion Starkenburg in die Lage käme, ein eigenes Heim zu erbauen, es auf diesem Platz sein müsse.“ Im gleichen Jahre wurde der Grundbesitz um die Hütte durch Zukauf von weiteren 200 Quadratmetern Gelände erweitert. Schon drei Jahre später mußte festgestellt werden, daß die Hütte dem wachsenden Zuspruch kaum noch gewachsen war und an eine Erweiterung der Räume gedacht werden mußte. Der durch die Eröffnung der Stubaitalbahn im Jahre 1904 bedingte noch stärkere Besuch der Hütte gab Veranlassung, den zuerst nur bis zum ersten Stock geplanten Anbau bis zur vollen Höhe der Hütte auszu-dehnen.

1905—1914

Am 30. Mai 1905 wurden die Arbeiten zur Errichtung des Anbaues nach den Plänen von Architekt Wienkoop begonnen und mit solchem Eifer betrieben, daß bereits am 12. Juni 1905 der Neubau unter Dach war. Aus einer Stiftung des Mitgliedes Wilhelm Harres senior wurden zum Hüttenplatz noch weitere 300 Quadratmeter Gelände hinzugekauft, wodurch das ganze Gebiet von der Hütte bis zum Aussichtsplatz Eigentum der Sektion wurde. Im November 1905 waren alle Restforderungen beglichen, so daß die Hütte schuldenfrei dastand. Der Besuch des Sektionsheimes steigerte sich von Jahr zu Jahr und überschritt bereits 1907 die Zahl Tausend. Auch die Zahl der Mitglieder wuchs ständig. Im Jahre 1909 wurde die Inneneinrichtung geändert und den neuen Verhältnissen angepaßt. Vier Jahre später (1913) mußte eine neue Erweiterung beschlossen werden, sie war im Herbst des gleichen Jahres im Rohbau fertig. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges verhinderte die Einweihung.

1915—1924

Die Kriegsjahre schränkte die Tätigkeit der Sektion erheblich ein. Die Monatsversammlungen fielen aus. Nur ein Teil der vorgesehenen Wanderungen konnte durchgeführt werden. In den Nachkriegs- und Inflationsjahren mußte die frühere Art und Form der Monatsversammlungen aufgegeben werden. Für Vorträge bestand wenig oder gar kein Interesse mehr. Am 9. September 1921 konnte endlich der Erweiterungsbau an der Starkenburger Hütte durch den damaligen Vorsitzenden, Oberstaatsanwalt Wünzer, eingeweiht werden.

1925—1934

Das 25jährige Bestehen der Starkenburger Hütte wurde am 5. und 6. September 1925 festlich begangen. Erneute Pläne zur Vergrößerung der Hütte, die durch den immer stärkeren Besuch erforderlich gewor-

den waren, kamen wegen Ablehnung einer Beihilfe durch den Hauptausschuß nicht zur Verwirklichung.

In dieses Jahrzehnt fällt die Gründung einer Kletter- und Skigruppe jüngerer Mitglieder, wobei auch erstmalig Frauen als Mitglieder zugelassen waren. Die fast fünfzigjährige Alleinherrschaft der Männer war damit beendet. Jedes Mitglied, ob jung oder alt, konnte sich der Gruppe anschließen. Um in Übung zu bleiben und um weniger Bergkundige auf spätere Fahrten vorzubereiten, wurden



Turmzimmer

Bild: Adam Schupp

Übungsfahrten zu den Felsgruppen im Odenwald, am Rhein und zum Battert unternommen. Skikurse für Fortgeschrittene und für Anfänger führten in die Umgebung von Traunstein, Schliersee, Oberstdorf und andere Plätze.

Im neuerbauten Turm der Burgruine Starkenburg, die der Sektion den Namen gab, erhielt die Sektion durch die Bemühungen des dama-

ligen Sektionsvorsitzenden, Ministerialrat Cornelius Guntrum, das Recht ein Turmzimmer im 8. Geschoß für ihre Zwecke einzurichten. Am 15. Februar 1931 wurde dieser Raum eingeweiht. Hüttenwart Emmel hat die Pläne gezeichnet und die kunstvollen Schmiedearbeiten geschaffen. Geld- und Sachspenden ermöglichten, dieses Bergsteigerheim würdig auszustatten. Aus luftiger Höhe schweift der Blick über die Buchenwälder der Heimatberge und die Gedanken wandern nach unserer fernen Hütte in den Stubaier Alpen.

Das 50. Stiftungsfest der Sektion wurde unter starker Beteiligung am 1. Dezember 1934 im Städtischen Saalbau gefeiert. Erstmals nahmen auch Familienangehörige unserer Mitglieder teil.

1935—1944

Außer vielen Einzelfahrten unserer Mitglieder wurden von der Sektion Gemeinschaftsfahrten in die Ost- und Westalpen veranstaltet. Die „1000-Mark-Sperre“ schränkte dann die Bergsteigertätigkeit in den Ostalpen wesentlich ein. Soweit die Verhältnisse im zweiten Weltkrieg es gestatteten, nahm das Vereinsleben seinen gewohnten Ablauf. Beim Luftangriff auf Darmstadt in der Nacht vom 11. auf 12. September 1944 kamen von der Sektion acht Mitglieder ums Leben. Viele verloren teure Angehörige und Hab und Gut. Auch das Sektionszimmer bei Georg Christ (Kaisersaal) wurde mit Einrichtung, Akten und Bücherei ein Raub der Flammen.

1945—1954

Jede Tätigkeit von Vereinen war nach der Kapitulation im Mai 1945 von der Besatzungsmacht verboten. Die in Österreich gelegenen Hütten des Deutschen Alpenvereins wurden beschlagnahmt und die Verwaltung vom Österreichischen Alpenverein in Innsbruck übernommen. Das mit so viel Liebe und Mühe eingerichtete Turmzimmer auf der Starkenburg wurde bei Kriegsende fast restlos ausgeplündert.

Am 18. Mai 1946 trafen sich zweiundfünfzig Mitglieder zur Wiedergründung des „Alpenvereins Starkenburg“. Erster Vorsitzender wurde

der damalige Oberbürgermeister von Darmstadt, Ludwig Metzger. Am 10. September 1946 erteilte die Militärregierung ihre Zustimmung. Um das Wiedererstehen der Sektion haben sich die Mitglieder Ludwig Metzger, Johannes Aff und Otto Herr besonders verdient gemacht. Langsam lebte die Vereinstätigkeit wieder auf. Es wurden monatlich wieder Wanderungen durchgeführt, Lichtbildervorträge und Sektionsabende veranstaltet.

Das Sektionszimmer im Turm der Ruine Starkenburg konnte, dank der besonderen Hilfe des Mitglieds Theodor Schneider, wiederhergestellt werden und wurde am 7. September 1947 zum zweiten Male eingeweiht. Der Sektionsvorsitzende Oberbürgermeister Metzger konnte, im Hinblick auf seine immer stärker werdende Beanspruchung als Stadtoberhaupt, den Vorsitz der Sektion nicht weiter beibehalten. Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt der Ältestenrat am 24. April 1950, Herrn Metzger zum Ehrenvorsitzenden der Sektion zu ernennen. An seine Stelle als erster Vorsitzender trat Mitglied Theodor Schneider, der 1952 anlässlich seiner 40jährigen Mitgliedschaft wegen seiner besonderen Verdienste um den Aufbau der Sektion zum Ehrenmitglied ernannt wurde.



Felsberghütte

Bild: Rolf Weidemann

Da die Starkenburger Hütte, wie alle deutschen Hütten in Österreich, nach wie vor beschlagnahmt und ihre Rückgabe ungewiß ist, beschließt die Sektion, gemeinsam mit der Schwestersektion Darmstadt den Kauf und Ausbau eines Behelfsheimes bei Reichenbach im Odenwald in der Nähe der Kletterfelsen Borstein und Hohenstein. Die Arbeiten wurden begonnen und in den folgenden Jahren zu Ende geführt. Wesentliche Zuschüsse gaben der Deutsche Alpenverein, das Jugendherbergswerk, Landesverband Hessen, und die Stadt Darmstadt.

1955—1959

Das bedeutendste Ereignis dieser Jahre war die Rückgabe der Deutschen Hütten in Österreich. So wurde auch unsere Starkenburger Hütte wieder uneingeschränktes Eigentum der Sektion. Im Sommer 1956 fand unter Beteiligung von über 40 Sektionsmitgliedern, Vertreter der Sektion Stubai des OAV und des Hüttenbetreuers Lois Köll, Innsbruck, eine Übergabefeier an Ort und Stelle statt. Herr Lois Köll, der jahrelang unsere Starkenburger Hütte sorgsam betreute, wurde auf Vorschlag des Vorstandes vom Ältestenrat zum Ehrenmitglied der Sektion Starkenburg ernannt. Begreiflicherweise konnten während des Krieges und in der Zeit der Beschlagnahme keine größeren Instandsetzungen und Verbesserungen an der Ausstattung der Hütte vorgenommen werden. Es gilt nun alle die erforderlichen Arbeiten nachzuholen und die Hütte in einen Zustand zu bringen, der allen Anforderungen einer Alpenvereinshütte gerecht wird.

Der Weg unserer Sektion in den vergangenen fünfundsiebzig Jahren führte über lichte Höhen und durch dunkle Tiefen, Stunden der Freude und Tage des Leides begleiteten ihn. Der Idealismus, die alpine Begeisterung, die unwandelbare Treue und Opferbereitschaft der Mitglieder überwand alle Widerwärtigkeiten. Die Liebe zur Natur, die Sehnsucht nach der Bergwelt und den Wunsch zu treuer Kameradschaft als hohe Ziele eines Alpenvereins in der jungen Generation zu wecken, zu erhalten und zu vertiefen, wird in dem neuen Zeitabschnitt die vor-
dringlichste Aufgabe für unsere älteren Sektions-
angehörigen sein. Denn in der heranwachsenden Jugend muß der alte Geist des Bergsteigertums lebendig werden, auf daß die Ideale, die die Gründer der Sektion und die vorangegangenen Mitgliedergenerationen gepflegt haben, in den kommenden Jahrzehnten unverfälscht erhalten bleiben.

Bergheil!
Der Sektionsvorstand

Darmstadt, im Januar 1960

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000507509

567